

# Volksbestand und -anwachs in Ausserroden seit der Landesteilung Anno 1597

Autor(en): **Schefer, Johannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **36 (1908)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-266063>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Volksbestand und -anwachs in Ausserroden seit der Landesteilung Anno 1597.

Von Johannes Schefer in Tablat.

---

Ein Blick auf die geographische Karte bietet bekanntlich betreffend das Appenzellerland das einzig dastehende Bild der Umzinglung von einem andern Kanton, und zwar von dem aus den verschiedenartigsten Landesteilen vor etwa 100 Jahren „zusammengeschweissten“ Kanton St. Gallen. Der Mann, der mit europäischen Staaten hantierte, wie es ein Bauer mit seinen Liegenschaftsfeldern tun kann, hat es nicht gewagt, den Bestand eines Kantons „*Säntis*“ festzuhalten, also 's Appenzellerlände auch „st. gallisch“ zu machen, ja es erfolgte 1803 nicht einmal die Wiedervereinigung der innern und äussern Roden. Und so ist es denn also heute, nach mehr denn 300 Jahren, nach jüngst stattgehabten Erinnerungsfeiern und Aufstellung von Denkzeichen für die Tage von Vögelinseck, Stoss und Wolfshalde, unser Vergnügen, den schönen souveränen Kranz der ausserrodischen Orte, unter unsere statistische „Loupe“ zu stellen und zu prüfen und zu zeigen, wo *Aufschwung*, wo *Stillstand* und wo *zeitweiliger Niedergang* in der numerischen Stärke der Population (der Volksmasse) geherrscht hat und im grossen Zeitverlauf, namentlich des XIX. Jahrhunderts, konstatiert werden muss, alles in biederer Wahrheit, niemand zum Tadel, aber auch nicht zur Erregung von Stolz, sondern mehr zur Begründung der sozialwissenschaftlichen Devise: „Wo es mir wohl geht, da ist mein — Heimatort“.

Mit besonderem Vergnügen gestatten wir uns, einige Stellen aus historischen Quellen zu entheben, welche das „ausserrodische“ Ländchen als dasjenige bezeichnen, das mit Bezug auf Dichtigkeit der Bevölkerung nicht bloss in schweizerischem Umfang, sondern sogar unter den Ländern Europas excellierend dasteht.

*Chronik von Walser*, pag. 58/59 (verfasst 1740): „Das Volk hat sich sehr gemehret; kein Hügel, weder Berg noch Thal, liegt unbewohnt und alles ist mit Häusern und Leuten angefüllet, sodass das Land eine namhafte Mannschaft ins Feld stellen kann und nächst Zürich, Bern, Luzern und Freiburg (unter den „13 Orten“) der mächtigste Kanton ist.“

*Schäfers Materialien*, pag. 79/80 (verfasst 1810): „Innert dem Zeitraum von 1697—1743 hatte der Kanton Appenzell eine blühende Gestalt gewonnen. Mit der Volkszunahme von zirka 15,000 Seelen, also um zirka  $\frac{4}{5}$  war die Vermehrung der Wohnungen, Vervielfältigung in Handel, Gewerben, in Viehzucht, Bodenanbau und andern Zweigen des öffentlichen Lebens, und die Vervollkommnung der Gemeindeeinrichtungen verbunden. Zur eidgenössischen Armee von 13,400 Mann stellte Appenzell im ganzen 600 Mann. Die ältesten Volkszählungen von 1667 und 1734 erfolgten durch Hausbesuche der Geistlichen. — Es erzeugten sich immer mehr selbständige Gemeinden.

*Gemälde der Schweiz, Kanton Appenzell*. Von G. Rüschi (verfasst 1835): Die Bevölkerung des bewohnbaren Landes ist überall sehr stark. Ausserrhoden ist nach Malta die volkreichste Landesgegend Europas. Volkszählungen haben schon in früheren Jahrhunderten stattgefunden. Die älteste bekannte Zählung von 1380 erzeigt aus den Einzugrödeln: 414 Hausväter oder 2070 Seelen für die „*Abtei Innerrhoden*“. Bis 1532 stieg die Volkszahl des ganzen

verbundenen Appenzellerlandes (der betreffenden „Reichsländlein“) auf 8566 Bürger (was auf eine Seelenzahl von zirka 35,000 schliessen lässt). — Auswärtige Kriegsdienste, Hungersnot und Pestilenz bewirkten von 1532—1554 einen Rückgang der Mannschaft von zirka 2000 Bürgern. Zur Zeit der Landesteilung 1597 zählte man in Ausserroden zirka 25,000, in Innerroden zirka 10,000 Seelen. Anno 1766 zählte man in Ausserroden zirka 38,000, in Innerroden zirka 13,500 Seelen.

*Beschreibung des Kantons Appenzell* von K. Zellweger (verfasst 1867): „In Russland, Ungarn und andern Ländern gibt es grosse, kulturfähige, aber dennoch wenig oder gar nicht angebaute, daher auch nicht bewohnte Länderstrecken. Zu den bevölkertsten Staaten Europas gehören Belgien und Malta, neben welchen Ausserrhoden das bevölkertste Land Europas ist, selbst von Genf, Neuenburg und Zürich, nach Abrechnung der Städte, nicht übertroffen. — Allerdings hat Ausserrhoden meist ziemlich grosse Dörfer und Weiler.“

*Bornhauser*, Pfarrer, sagt in seinem „Appenzeller-Ländchen“ :

„Wit ond brät e Hus am ene, währli Gott, es sött en mäne:  
's het's im Winter here gschneit, oder es het's En gsäit.“

Treten wir nun auf das Gesamtbild aller zu Gebote stehenden Ergebnisse älterer und neuerer Volkszählungen ein, so lassen sich im Anschluss der seit 1850 stattgehabten *eidgenössischen* Zählungen bis 1900 an die früheren *kantonalen* Aufnahmen folgende Tabellen über *die sämtlichen Zählungsergebnisse von 1667, 1734, 1794, sowie der kantonalen und nationalen Zählungen im XIX. Jahrhundert*, zusammenstellen :

	1667	1734	1794	1805	1813	1818	1826	1830	1834	1837	1842	1850	1860	1870	1880	1890	1900
<b>Ausserroden, Kanton</b>																	
	19,300	34,571	39,414	38,588	39,431	36,261	37,694	39,381	39,860	41,080	43,308	43,621	48,431	48,734	51,958	54,200	55,281
<b>Vorderland</b>																	
	4,540	10,190	10,425	10,289	10,705	9,787	10,786	11,486	11,748	12,167	12,539	12,582	13,957	14,340	15,581	16,076	16,744
<b>Mittelland</b>																	
	7,110	10,823	11,839	11,819	11,987	11,502	11,564	12,008	12,204	12,533	13,342	13,176	15,091	14,981	14,679	14,248	14,611
<b>Hinterland</b>																	
	7,650	13,558	17,150	16,480	16,739	14,972	15,344	15,887	15,908	16,380	17,427	17,863	19,383	19,413	21,698	23,876	23,926

	1667	1734	1794	1805	1813	1818	1826	1830	1834	1837	1842	1850	1860	1870	1880	1890	1900
Herisau	3021	4816	6600	6571	6863	6315	6781	7014	7010	7158	7964	8387	9518	9736	11,082	12,972	13,497
Schönengrund		400	656	630	630	630	535	589	597	624	638	609	727	797	728	745	661
Schwellbrunn	1012	1800	2436	2390	2364	2090	2045	2085	2098	2184	2195	2254	2258	2139	2197	2024	1888
Urnäsch	1772	2550	2798	2554	2600	1917	2183	2162	2312	2449	2503	2464	2585	2564	2974	3128	3087
Waldstatt		632	973	1034	1042	1042	949	977	922	957	970	983	1052	953	1368	1413	1483
Hundwil	1845	3360	1910	1649	1611	1611	1407	1476	1398	1425	1527	1500	1532	1519	1547	1638	1523
Stein			1777	1652	1629	1367	1444	1584	1571	1583	1630	1666	1711	1705	1802	1956	1787
Teufen	2070	3363	3854	3752	3773	3773	3691	3713	3716	3867	4081	4119	4953	4765	4740	4629	4595
Bühler		1167	1000	981	980	902	946	1063	1124	1162	1208	1281	1505	1605	1604	1510	1625
Gais	1870	2409	2570	2587	2564	2695	2410	2510	2549	2609	2687	2480	2671	2552	2505	2495	2854
Speicher	908	1634	2163	2245	2300	2200	2350	2423	2427	2500	2695	2685	3030	3147	3201	3036	3041
Trogen	2262	2250	2252	2254	2370	1932	2167	2299	2388	2395	2671	2611	2932	2912	2629	2578	2496
Rehetobel		1643	1831	1802	1860	1587	1791	1915	1893	1958	1997	1984	2343	2324	2279	2225	2184
Wald		1643	1417	1386	1435	1370	1396	1458	1431	1489	1565	1432	1542	1482	1510	1541	1480
Grub	546	890	805	808	810	715	806	834	854	934	951	967	942	937	1027	994	1017
Heiden	1248	1673	1700	1720	1776	1630	1905	2035	2201	2312	2393	2466	2879	2944	3192	3453	3745
Wolfhalden	1215	1816	1879	1869	1992	1765	2027	2046	2097	2124	2193	2212	2305	2402	2648	2727	2786
Lutzenberg	518	847	811	700	700	740	720	906	857	867	901	908	981	1073	1205	1212	1353
Walzenhausen	1013	1185	1300	1359	1438	1318	1385	1510	1567	1604	1721	1794	2140	2235	2754	2964	3078
Reute		700	682	645	694	662	756	782	848	879	818	819	825	943	966	960	1101

<b>1794</b>				<b>1900</b>	
1. Herisau	6,600	13,497	Herisau	1.	Gleichstand im Rang
2. Teufen	3,854	4,595	Teufen	2.	Gleichstand im Rang
3. Urnäsch	2,798	3,745	Heiden	3.	Vorsprung: 9 Rangstufen
4. Gais	2,570	3,087	Urnäsch	4.	Rückgang: 1 Rangstufe
5. Schwellbrunn	2,436	3,078	Walzenhausen	5.	Vorsprung: 9 Rangstufen
6. Trogen	2,252	3,041	Speicher	6.	Vorsprung: 1 Rangstufe
7. Speicher	2,163	2,854	Gais	7.	Rückgang: 3 Rangstufen
8. Hundwil	1,910	2,786	Wolfhalden	8.	Vorsprung: 1 Rangstufe
9. Wolfhalden	1,879	2,496	Trogen	9.	Rückgang: 3 Rangstufen
10. Rehetobel	1,831	2,184	Rehetobel	10.	Gleichstand im Rang
11. Stein	1,777	1,888	Schwellbrunn	11.	Rückgang: 6 Rangstufen
12. Heiden	1,700	1,787	Stein	12.	Rückgang: 1 Rangstufe
13. Wald	1,417	1,625	Bühler	13.	Vorsprung: 2 Rangstufen
14. Walzenhausen	1,300	1,523	Hundwil	14.	Rückgang: 6 Rangstufen
15. Bühler	1,000	1,483	Waldstatt	15.	Vorsprung: 1 Rangstufe
16. Waldstatt	973	1,480	Wald	16.	Rückgang: 3 Rangstufen
17. Lutzenberg	811	1,353	Lutzenberg	17.	Gleichstand im Rang
18. Grub	805	1,101	Reute	18.	Vorsprung: 1 Rangstufe
19. Reute	682	1,017	Grub	19.	Rückgang: 1 Rangstufe
20. Schönengrund	656	601	Schönengrund	20.	Gleichstand im Rang.